

Bedrohung aus einer anderen Welt

Von Kerbos

Kapitel 2: Vorbereitungen

Am nächsten Morgen arbeitet Skuld immer noch, wobei sich langsam die Eisvorräte dem Ende neigen. „Oh, man. Wie lang willst du da denn noch weitermachen. Wenn es nicht klappt dann klappt es eben nicht.“ „Ruhe bitte. Ich bin grade mitten drin!“ „Hey, ihr. Ich und Belldandy müssen jetzt zur Arbeit.“ „Klar, macht's gut. Aber passt ja auf euch auf.“ gibt Urd den beiden noch mit auf dem Weg. „Wartet noch!“ ruft Skuld bevor beide losfahren.

„Was ist?“ „Ich wollte euch noch was mitgeben, aber seid ja vorsichtig damit.“ damit gibt Skuld Keiichi eine ihrer Granaten in die Hand. „Was soll ich denn damit?“ „Na, Belldandy verteidigen. Du weißt doch das Belldandy keinem was antun kann, egal wer oder was. Aber sei ja vorsichtig, ich hab die Sprengkraft aufs Maximum gesetzt. Das haut jeden Baum um!“

„Danke das du uns soviel hilfst.“ „Klar, ohne mich währt ihr aufgeschmissen!“

„Nun übertreib mal nicht, Skuld.“ sagt Urd. Schnell fahren beide los um dem Streit zu entgehen.

Doch trotz der Vermutung scheint nix zu passieren. So vergeht langsam die Zeit bis zur Pause. „Endlich Pause.“ sagt Keiichi und setzt sich zufrieden an den Tisch. „Hier, ich hab dir was gemacht.“ „Danke!“ Da kommt auch schon ein Kunde und Chiro sagt: „Hey, Keiichi gehst du mal hin?“ „Wieso ich?“ „Weil ich es dir sage!“ „Ist ja schon gut.“ sagt Keiichi, obwohl er sich denkt: „Das sagt sie nur weil sie selbst etwas essen will.“

Als Keiichi draußen ist beginnt der Armreif zu leuchten. Erschrocken rennt Belldandy raus und sieht sich um. Doch außer Keiichi und dem erstauntem Kunden ist niemand zu sehen.

„Keiichi, er ist hier irgendwo!“ „Was? Wo?“ „Ich weiß nicht, aber nach dem Leuchten muß er schon sehr nah sein.“ Beide beobachten mit angespannten Blicken die Umgebung. Es kommt eine Totenstille auf, und außer dem Wind der leise über den Boden weht ist nichts zu hören. Ein Auto fährt vorbei. Die Blätter rascheln leise im Wind. Die Anspannung wächst. Da, die Tür hinter Belldandy geht auf. Keiichi holt die Granate raus und will sie werfen. Doch da kommt nur Chiro, die überhaupt nicht weiß was Sache ist. Als sie Keiichi und Belldandy in Angriffsposition sieht geht sie einen Schritt zurück und sagt stotternd: „Äh... Ich geh dann mal lieber weiteressen.“ So verschwindet sie schnell wieder und schließt auch die Tür. Erleichtert holen beide tief Luft. „Könnte es sein das der Armreif jetzt spinnt?“ „Könnte schon sein, da hier niemand zu sehn ist.“

Beruhigt nimmt Keiichi die Granate runter. „Hä?" sagt Keiichi, denn er glaubt seinen Augen nicht. Hinter Belldandy scheint die Luft vollkommen verzerrt zu sein. „Äh... Belldandy?" „Ja, was ist?" Noch bevor Keiichi ihr sagen kann was er sieht kommt aus der Verzerrung eine Person zum Vorschein. Keiichi erschrickt so sehr das er wie angewurzelt dasteht. Jetzt bemerkt auch Belldandy das jemand hinter ihr steht. Doch als sie sich umdreht erkennt sie den Unbekannten. „Belldandy, runter!" schreit er und wirft die Granate. Sofort springt Belldandy weg. Da landet die Granate vor ihm und er scheint zu ahnen was jetzt kommt. Er versucht noch weg zu springen, doch die Granate explodiert mit einem gewaltigen Knall. „Keiichi, er ist immer noch da. Ich kann ihn spüren!" „Dann lass uns weg von hier ehe der mitkriegt was grade passiert ist." Da schlägt auch schon wieder die Tür auf und Chiro sieht die Verwüstung.

Keiichi und Belldandy springen auf das Motorrad und wollen wegfahren. Vor der Tür ist ein tiefer Krater, aus dessen Staubwolke sich bedrohlich der Unbekannte erhebt. Dieser hebt seine Hand und lässt eine Elektrokugel entstehen. „Was ist denn hier los?" ruft Chiro, wodurch der Unbekannte abgelenkt wird und Keiichi losfährt. Sofort dreht der Unbekannte seinen Kopf wieder in Richtung der fliehenden und wirft. Die Elektrokugel schnellt durch die Luft und verfehlt der Motorrad nur um ein paar Millimeter. „Nicht schlecht, doch vollkommen umsonst!" sagt er und streckt seine gespreizte Hand zum Himmel. Um die Hand baut sich ein Programm auf.

In der Zeit sind Belldandy und Keiichi auf der Flucht. „Keiichi, wohin willst du fahren?" „Wir sollten zurück nach Hause. Da sind wir besser geschützt als hier." „Ist gut, doch beeil dich. Ich glaub nicht das der so schnell aufgibt!" Da gibt Keiichi auch schon mehr Gas.

Doch bei Chiro hat das Programm eine Weite von 3 Meter angenommen. Voll erstaunen steht Chiro wie still nur so in der Gegend. Vollkommen erstarrt wird aus Chiros erstaunen ein ängstliches Gesicht, denn das Programm Realisiert sich. Doch was da rauskommt könnte auch gut aus den Tiefen der Hölle entstammen. Ca. 20 cm große, dicke und gebogene Wurmähnliche Wesen. Doch diese sind mit einer großen Öffnung an einem Ende ausgestattet, woraus Messerscharfe Zähne ragen. Zu allen noch werden diese Kreaturen von Fledermausähnlichen Flügeln in der Luft gehalten. Chiro schafft es währenddessen einen Schritt zurückzumachen und langsam die Tür zu schließen. „D-das kann doch nicht wahr sein! Das muß einfach nur ein Traum sein." Doch als sie noch einen Blick riskiert sieht sie ihn rufen: „Vorwärts, haltet Belldandy auf. Egal wie, doch ich will sie lebend." Mit diesen Worten fliegen alle neun Kreaturen los und der Unbekannte startet noch ein Programm, jedoch keins der Götter oder Dämonen. Sofort wird dadurch die Umgebung wieder hergerichtet und die Schäden von der Granate beseitigt.

Währenddessen sind Keiichi und Belldandy nur noch ein bis zwei Kilometer von zu Haus entfernt. Doch sie werden immer noch von den Biestern verfolgt. Diese gehen jetzt in den Angriff über. Da, eines fängt an in der Öffnung eine Elektrokugel zu formen. Belldandy scheint zu erahnen was hinter ihr vorgeht und schreit: „Keiichi, nach rechts!" Ohne zu Zögern schwenkt er nach rechts und sofort schlägt die Elektrokugel nur ungefähr 5cm neben dem Beiwagen ein. Zurück bleibt ein kleiner Krater im Asphalt. „Was war das denn?" fragt Keiichi. „Scheint so als ob diese

Lebewesen Elektrokugeln erzeugen können. Noch bevor Keiichi etwas erwidern kann zerfetzt eine weitere Kugel das Schutzblech vom Hinterrad.

„ Oh, schitt!" meint Keiichi während er zusammenzuckt. Und noch eine Kugel schlägt nur knapp neben der Halterung des Beiwagens ein. „ Die haben es auf den Beiwagen mit dir abgesehen." ruft Keiichi. „ Ich werde versuchen sie uns fernzuhalten." antwortet Belldandy während sie sich umdreht und sieht das zwei weitere Elektrokugeln auf sie zufliegen. Schnell schafft sie es noch ein Schutzschild aufzubauen, wodauf die Kugeln einschlagen. „ Da vorn ist der Tempel schon zu sehen." sagt Keiichi erfreut. Doch Belldandy hat mehr als genug mit den Biestern zu tun. „ Wenn wir halten werd ich sie versuchen zu verscheuchen, so das wir ins Haus flüchten können." „ Gut, bist du dann soweit?" „ Ja!" Keiichi wartet noch den genauen Zeitpunkt ab. Die Treppe immer näherkommend steigt auch die Anspannung in ihm. „ Jetzt Belldandy!" ruft er und sofort schießt Belldandy den Biestern einen Chi-Ball entgegen. Darauf weichen die Biester aus und Keiichi stoppt ruckartig. „ Los jetzt, komm." sagt Keiichi und nimmt Belldandy an der Hand. Doch schon als sie ausgestiegen sind feuern die Biester mehrere Kugeln aufs Motorrad ab.

Noch als Keiichi und Belldandy die Treppe rauflaufen explodiert das Motorrad hinter ihnen und sie werden von der Druckwelle umgeworfen. Doch beide stehen sofort wieder auf und laufen weiter. „ Warum passiert das immer nur uns?" denkt sich Keiichi. Da erreichen sie die letzten Stufen und sehen Urd und Skuld, wie beide das Haus verlassen um nachzusehen was los ist. „ Urd, Skuld, helft ..." mehr kann Keiichi nicht sagen, denn in dem Moment wird er von einer der Kugeln im Rücken getroffen und geht zu Boden. „ Keiichi! Keiichi? Was ist los? Sag doch was." ruft Belldandy ihm erschrocken zu. „ Oh, Gott! Was ist da los?" sagen Urd und Skuld gleichzeitig als sie es mit ansehen müssen. Sofort sprinten beide zu ihnen.

„ Keiichi, Keiichi? Oh, nein." sagt Belldandy, während sie anfängt zu weinen. Doch da tauchen auch schon die Biester auf und holen zum nächsten Schlag aus.

„ URDBLITZ!" ertönt es und zwei der Biester werden von einem Blitz in der Luft zerrissen. „ Los Skuld, die beiden brauchen unsere Hilfe!" „ Äh, jaja, ich mach schon." sagt Skuld und holt ihre Granaten raus.

Und schon feuern alle Biester auf Urd, doch sie kann allem grade noch so ausweichen. „ Arrrrr. Das werdet ihr Büßen." sagt Urd verärgert, denn die Biester haben ihre Klamotten gestriffen, wodurch die angekokelt sind. Urd holt weit aus und lädt ihre Energie. In dem Moment wirft Skuld mit allen Granaten die sie zu Verfügung hat. „ URDGEWITTER!" ruft Urd lautstark. Die Biester werden von einem Hagel aus Explosionen und Blitzen binnen Sekunden vernichtet.

„ Pu, was waren denn das für Dinger?" „ Kannst die Überreste ja untersuchen." meint Urd, während sie zu Belldandy geht. „ Mist, das sieht ganz schön schlimm aus." sagt Urd als sie Keiichi begutachtet. „ Sag, Urd! Ist er..." „ Nein, er hat außer der Wunde noch einen Schock bekommen und ist Ohnmächtig." „ Dann ist es ja noch mal gut gegangen." „ Naja, die Wunde scheint doch sehr tief zu sein, es wäre wohl besser wenn wir ihn nicht bewegen." „ Du hast recht, ich werde ihn hier heilen." meint Belldandy und hält ihre Hände über seine Wunde.

Daraufhin murmelt sie etwas und die Wunde beginnt sich zu schließen. „ Pu, das wäre geschafft!" sagt Belldandy. Währenddessen wacht Keiichi wieder auf.

„ Na, auch wieder da!" sagt Urd beruhigt. „ Was war denn passiert, und was ist mit deinen Klamotten Urd?" Da nimmt ihn Belldandy in den Arm und sagt: „ Diese Biester die hinter uns her waren haben dich erwischt gehabt, doch nun ist alles wieder gut." „

Und wo sind diese Fiecher jetzt hin?" Da hebt Skuld ein Teil der Überreste auf und sagt: „Die haben wir gegrillt.“ „Dann lasst uns erstmal reingehen, ich muß mir auch noch was neues anziehen.“ Somit gehen alle hinein.
„Äh, Skuld?“ „Ja, Urd?“ „Was hast du mit den ganzen Überresten vor?“ „Na, ich werd sie analysieren.“

Doch was sie nicht bemerkt haben ist das den Bistern ein kleiner Überwachungssatellit gefolgt ist, und die Bilder direkt zu dem Unbekannten sendet. Dieser lässt den Satelliten erstmal das Gelände erkunden.

Noch am selben Abend ruft Peorth Urd an und teilt mit das die Dimensionsverzerrung beim ersten Auftauchen des Unbekannten zu einer noch unbekannten Paralleldimension führt. Die vermutlich Benutzte Technologie muß nach den Experten eine Mischung aus Göttlicher / Dämonischer und einer wesentlich höherentwickelten Menschlichen Technologie bestehen, wie es sie eigentlich nicht gibt. Doch wie Tests ergaben wird diese Dimension durch ein DNA-erkennungspasswort geschützt, was ein Eindringen unmöglich macht.

„Und, was sollen wir jetzt machen?“ fragt Keiichi, beim Abendessen. „Erstmal sollten wir versuchen die bestmögliche Verteidigung gegen diesen Kerl aufzubauen, doch sollte einem von uns etwas zustoßen wird es wahrscheinlich eine Zwangsabberufung geben.“ „Bloß nicht das!“ meinen die anderen Zeitgleich. „Es sei denn wir finden heraus wer hinter uns her ist und machen ihn unschädlich.“ erzählt Skuld. „Aber ich hab in dieser Hinsicht einige Fortschritte gemacht. Somit sind diese Fiecher eindeutig ein Programm der Dämonen, was aber durch ein Göttliches Programm realisiert wurde.“ „Das würde ja bedeuten das er die verschiedensten Programme kombinieren kann.“ sagt Belldandy besorgt. „Leider, und das heißt das wir so schnell keine Verteidigung dagegen entwickeln können.“ antwortet Urd.

„Das würde ich nicht sagen!“ meint Skuld stolz. „Ich hab zwar noch nicht verstanden wie all die Programme auf dem Umhang funktionieren, aber die grundlegenden Dinge versteh ich schon.“ „Heißt das du etwas gegen ihn entwickeln kannst?“ fragt Keiichi erstaunt. „Das noch nicht, aber ich weiß jetzt das der Umhang als Tarnvorrichtung dient die seine und die Energie seiner Magie unterdrückt. Genauer kann ich noch nicht sagen, dafür ist das ganze zu schwer.“

„Och, und ich dachte du könntest alles mit deinem PC lösen.“ sagt Urd eifersüchtig. „Das kann ich auch, doch wer dieses Programm geschrieben hat war ein Genie, und außerdem sagst du das nur weil du nix heraufgefunden hast!“ „Ich hab herausgefunden wie man diese Biester plattmacht!“ „Ach ja? Das zählt aber nicht.“ „Und warum?“ Während sich jetzt die beiden immer mehr streiten ergreifen Keiichi und Belldandy die Flucht.

Als beide dann endlich alleine sind fragt Keiichi: „Meinst du das Skuld das mit der Verteidigung noch schnell genug fertig stellt?“ „Ja! Sie ist zwar manchmal etwas Kindisch, doch wenn es um Programme geht ist sie voll in ihrem Element.“ „Dann wollen wir mal abwarten und Hoffen.“ „Stimmt, doch wir sollten Chiro sagen das wir erstmal nicht kommen können.“ „Da hast du wohl recht. Ich werd sie mal anrufen, geh du schon mal schlafen.“ „Dann wünsch ich dir eine gute Nacht.“ „Dir auch.“ Somit ruft Keiichi bei Chiro an, doch sie meint das sie Urlaubsreif ist, da sie unmögliche Dinge sieht oder an Wahnvorstellungen leidet.

Doch zur selben Zeit geschehen merkwürdige Dinge in Tokyo. Überall in den

Elektrogeschäften wird eingebrochen und alle Geräte entwendet. Das noch nicht genug tauchen wie aus dem Nichts auf einem amerikanischen Atom U-boot Dunkelelfen auf und töten binnen weniger Minuten die Besatzung. Dannach verschwindet das U-boot vom Sonar.